

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Friedensklänge in Weltkriegsstürmen

Meerwein, Gustav

Karlsruhe, 1918

Großherzogin Luise von Baden

urn:nbn:de:bsz:31-34823

Großherzogin Luise von Baden.

Vor vielen Jahren wohnte
In Worms beim alten Dom,
Daran vorüberrauschet
Der alte deutsche Strom,
Mit seiner lieben Frauen
Ein Recke wohlbekannt,
Mit Kriegesruhm bedeckt,
Siegfried war er genannt.

O Siegfrieds traute Kriemhild,
Was littest du für Not!
Es bracht der grimme Hagen
Dem treuen Mann den Tod.
Und in die tiefen Fluten
Des alten „Bater Rhein“
Den Hort der Nibelungen
Er senkte tief hinein.

Der jammervollen Wittwe
Nichts linderte den Schmerz,
Der ob des lieben Toten
Ergriffen hat ihr Herz.
Ihr ganzes Erdenleben
Hat sie fortan geweiht
Dem blut'gen Geist der Rache
Und häufte Leid auf Leid.

Noch wälzet seine Fluten
Der gute Vater Rhein,
Und viele Städt und Dörfer
Froh spiegeln sich darein.
Wie viele Kriegeshelden
Hat schon geschaut sein Strand,
Bis einst nach heißem Ringen
Uns Deutschland neu erstand!

Dort wo der düst're Schwarzwald
Begrüßt des Rheinstroms Strand,
Ein edler Fürst regierte,
Friedrich war er genannt.
Nicht war nach Kriegesruhe
Gerichtet ihm der Blick,
In Werken edlen Friedens
Sucht er des Volkes Glück.

Als in die Gruft gestiegen
Der Herrscher gut und mild,
Wie hat da tiefe Trauer
Das Badnervolk erfüllt!
Und sieh, die holde Fürstin
In ihrem Wittwenkleid,
Wie häuft sie Lieb auf Liebe!
Das ist ihr Trost im Leid.

Und als der Brand des Weltkriegs
Das deutsche Volk umloht
Und unser Land erfaßte
Mit tausendfacher Not,

O seht, wie da die Fürstin,
In Liebe ungebeugt,
Wo irgend Leid sich findet,
Hilfreich herab sich neigt!

Noch herrlicher als Siegfrieds
Versenkter Hort im Rhein
Hat Dankbarkeit und Treue
In uns gesenkt sich ein.
Noch köstlicher als Schätze
Voll Gold und Edelstein
Soll dieser Fürstin Bildnis
In uns geborgen sein.!



Friedrich von Baden.
(Zum Geburtsfest.)

Vor vielen, vielen Jahren
Ein edler Kaisersproß
Nach Deutschland kam gefahren
Mit Ritter und mit Roß.
Ums Erbteil seiner Ahnen
Zu kämpfen, stand sein Sinn,
Es wehten froh die Fahnen
Dem edlen Konradin.

Weh dir! Nicht mehr zurücke
Kamst du, o Kaisersohn,
Vom Land, wo Lug und Tücke
Den Wandrer stets bedrohn.